

# Einfach elefantastisch!

Strand und Party spielen hier keine Rolle. Wer den Norden Thailands besucht, entdeckt smaragdgrüne Berge, märchenhafte Nachtmärkte und verspielte Elefanten

Text: Katrin Parmentier. Fotos: Joerg Koch

Sonnenaufgang über den saftig grünen Bergen in der Nähe der Stadt Chiang Rai. Hier kann man in Bungalows am Rande des Dschungels wohnen



In den Markthallen von Chiang Mai ist das Angebot gigantisch. Zwischen Soßen, Bohnen und Kräutern fällt auch Einheimischen die Wahl schwer



Duschen mal anders: Freundin-Autorin Katrin Parmentier wird von ihrem Elefanten Thong Kam ordentlich nass gemacht. Tröööt!



**D**ie thailändischen Dschungel-Affen klopfen auf unser Bungalowdach. Sie knacken Früchte, lausen sich oder machen einfach nur Lärm auf der Suche nach Aufmerksamkeit. Wir sind in Chiang Rai, einer kleinen Stadt im Norden Thailands. Hier gibt es Guesthouses und Resorts, die durchaus bezahlbar sind und trotzdem malerisch am Rande des Dschungels liegen, wie das „Akha Hill House“.

Von hier aus wollen wir das Land erforschen. Denn im Norden von Thailand ist alles anders, so sagt man. Circa 850 Kilometer von Bangkok entfernt locken nicht Strände, Beats und Partys, sondern saftig grüne Bergketten, Duftreisterrassen, Nebelschwaden, Nektarvögel und Papageien. Hier wirkt der magische Asienzauber, der sich wie Balsam auch auf unsere angespannten westlichen Gemüter legt. Hier flimmert die Luft und das süße Aroma weißer Jasminblüten steigt verführerisch in die Nase. Auch der beliebte Duft- oder Jasminreis wird nur hier angebaut und geerntet.

### Ein Elefant bietet Halt an seinem Flatterohr

Diesem blumigen Land kommt man auch über seine Tiere nahe. Also buchen wir am Morgen einen Dschungelritt auf zutraulichen Elefanten. Auf ihren breiten Hälsen sitzend, reiten wir ohne Sattel durch das morgenfeuchte Grün, halten uns an ihren spärlichen Härchen und den Flatterohren fest. Smaragdgrün leuchtet der Pfad, auf dem die gemütlichen Dicken tiefe Spuren hinterlassen. Natürlich trotten die Elefanten Richtung Wasser – ein Bad im schlammigen Fluss ist für sie das Höchste. Wir bleiben trotzdem sitzen und sie spritzen uns richtig schön nass, wahrscheinlich ist das so eine Art thailändische Dschungelprüfung.

Wir sind jetzt jedenfalls landestypisch „getauft“, wollen noch am Nachmittag die studentische Großstadt Chiang Mai erkunden und morgen das Goldene Dreieck. Drei Stunden fährt der Bus von Chiang Rai nach Chiang Mai, im klimatisierten Gefährt inklusive Gratis-Cola ist das auszuhalten und kostet nur 102 Baht, also 2,60 Euro. Chiang Mai ist die größte und wichtigste Stadt im Norden. Sie ist nicht nur für ihren großen Nachtmarkt und 200 Tempel berühmt, sondern trägt auch den schönen Beinamen „Rose des Nordens“.

Das Backpacker-Hostel in der Parrow Road verleiht Fahrräder. Wir lassen uns von Lockenkopf Waritchai, einem lokalen Guide, begleiten. Fast alle Thais tragen hier ausgedachte Spitznamen – wie denn seiner sei, fragen wir Waritchai. „Nicholas

## In die Nase steigt **DAS BETÖRENDE AROMA** von weißen Jasminblüten

Cage“, antwortet er ernst und will sich gleich danach ausschütten vor Lachen. „Quatsch, ich heiße Poon.“ So wie Poon sind die meisten Thailänder, die uns auf dieser Reise begegnen: flink, hilfsbereit und immer ein bisschen albern, immer am Lachen. Zähne zeigen – das ist hier ausnahmslos nett gemeint.

Die Markthallen locken uns an, es riecht nach Fischsoße und scharfem Ingwer. Hier gibt es Köstlichkeiten wie Shrimps im Bananenblatt und Merkwürdigkeiten wie die

„Century Eggs“: Rosa eingefärbt sehen sie harmlos aus, aber sie haben es in sich. Zwei Monate werden die Eier in der Erde vergraben, ihr Inneres färbt sich in dieser Zeit schwarz und die Einheimischen lieben das etwas strenge Bouquet.

### Die Thai-Variante der Thüringer Bratwurst

Die Gäste des Nudelsuppenkochs sitzen auf Holzstühlen, fünf Männer schlürfen und zutzeln andächtig. Nebenan brutzelt die traditionelle „Chiang-Mai-Wurst“, ein fettes, dralles Ding aus Schweinefleisch mit Chili, Koriandersamen und Ingwer. Eine Thai-Variante der Thüringer Bratwurst. Am Gemüsestand dann die geballte Exotik des Landes. Der Verkäufer ruft stolz: „Ich habe alles! Saure Mangos, Mini-Auberginen, Flügelbohnen und günstige thailändische Pilze, die wie Trüffel unter der Erde wachsen!“ Auf jeden Fall riechen sie wie ihre sündteuren Verwandten nach feuchter Walderde. Einen Tipp gibt uns der Gemüsemann noch mit auf den Weg: „Moskitostiche mit Kurkuma behandeln!“ Aus den orangefarbenen Wurzeln mischt er eine Paste, die gegen Juckreiz wirkt. Wir kaufen ein Schälchen, denn am Abend ist Nachtmarkt in Chiang Mai. Die Altstadt wird mit roten und gelben Lichtern illuminiert, Mücken schwirren umher und Garküchen bieten extrascharfe Gerichte an. Auch hier geht es vor allem um drei Dinge: essen, essen und essen. Kaum wird es dunkel, kommen Studenten und junge Familien auf Decken zusammen, knabbern Snacks und trinken Lao Nam Khao („weißes Wasser“), einen Reiswein. Die Atmosphäre ist entspannt, die Luft schwer von Dampf und Bratöl. Musik weht über den Platz, der Abend lächelt milde.

Am nächsten Morgen, zurück in Chiang Rai, machen wir uns auf, >>



1



2

1 Die Garküchen auf dem berühmten Nachtmarkt von Chiang Mai verkaufen Nudelgerichte im Sekundentakt. Der Markt ist vor allem bei Studenten und jungen Leuten ein beliebter Treffpunkt. 2 Mancherorts gelangt man nur per Hängebrücke von der Zivilisation in die Weiten des thailändischen Dschungels. 3 Ein Ausflug per Schnellboot bietet sich vor allem am Goldenen Dreieck an. 4 Der gigantische weiße Tempel „Wat Rong Khun“ mit seinen bizarren Verzierungen, nahe Chiang Rai, stellt Höllenschlund, Wiedergeburt und die Erlösung durch Buddha dar



3



4

das Goldene Dreieck zu besuchen. Dort mündet der Fluss Ruak in den Mekong und drei Länder liegen ganz nah beieinander: Thailand, Laos und Myanmar, das frühere Birma. In der kleinen Stadt bieten zahlreiche Veranstalter Bus-Touren zum „Golden Triangle“ an. Es ist eine Reise über Land, immer weiter in Richtung Norden, wo Familien wie seit Jahrhunderten in Pfahlhäusern aus Teakholz leben und das Land ringsum bewirtschaften. Die Atmosphäre ist hier ganz anders als im studentisch geprägten Chiang Mai. Götter und Geister werden noch viel stärker verehrt, überall finden sich traditionelle Geisterhäuschen, die mit viel Liebe und Kitsch ausgeschmückt werden. Sogar Lego-Figuren und Puppenmöbel sind dabei, eingehüllt in Räucherstäbchen-Dampf. In Schalen liegen Gaben

für die Götter bereit: Früchte, Reis und gekochte Wurzeln.

## Heute pflanzen Opium-Bauern Schnittblumen

Weil hier in alten Zeiten oft mit Gold bezahlt wurde, soll ein US-Beamter einst den Begriff „Golden Triangle“ geprägt haben. Das Dreiländereck ist eigentlich eine Aussichtsplattform mit reichlich Tourismus-Trubel drumherum. Trotzdem: Der Platz wirkt unreal, ist aufgeladen durch zahlreiche Hollywoodfilme und Schmuggler-Legenden. Früher gaben sich hier Opium-Händler die Ruder in die Hand und noch heute liegt ein Hauch von Verbotenem in der Luft. Heute allerdings bauen die Schlafmohn-Bauern meist Gemüse, Tee oder Schnittblumen an. Wir aber haben

noch lange Bilder von wilden Hehlern im Kopf, als wir uns auf den Heimweg machen. Die Nacht am Rande des Dschungels ist wie immer voll seltsamer Geräusche, ein einziges Piepen, Kreischen und Flattern. Das wilde Schlagen von Fledermausflügeln begleitet uns dann auch in den Schlaf. Wir träumen von Elefanten, die durch schlammbräune Flüsse pflügen und dabei falsche Trüffel knabbern. Das alles zum Beat einer Affenbande, die auf die Holzdächer trommelt. Bleibt nur ein Gedanke nach dem Aufwachen: Genau so muss sich eine Thailand-Reise anfühlen. So und nicht anders. 

*freundin-Autorin Katrin Parmentier hat vor allem auf dem Rücken des tiefenentspannten Elefanten Thong Kam (55) ihre Liebe zu Nordthailand besiegelt. Danke, Dicker!*



## REISE-INFO

### BESTE REISEZEIT:

Im europäischen Winter von November bis März. Dann werden nur drei bis fünf Regentage pro Monat gemessen. Ganzjährige Temperaturen um 30 Grad sind vor allem im Norden keine Seltenheit.

### FLÜGE:

Thai Airways fliegt täglich nach Bangkok. Hin und zurück ab 699 Euro, [thaiairways.com](http://thaiairways.com). Von Bangkok aus starten täglich Flüge nach Chiang Rai oder Chiang Mai mit Bangkok Airways. Hin und zurück ab 30 Euro, [bangkokair.com](http://bangkokair.com).

### MIETWAGEN:

Viele Anbieter ab Chiang Rai Flughafen. Ein Nissan Micra um 200 Euro/Woche, z. B. bei [rentalcargroup.com](http://rentalcargroup.com).

### ÜBERNACHTEN:

Am Rande des Dschungels in Chiang Rai liegt z. B. das „Akha Hill House“. Einfacher Bungalow für zwei Personen ab 600 Baht/16 Euro pro Nacht, [akhahill.com](http://akhahill.com). Das Boutique-Hotel „Imperial River House“ bietet Zimmer ab 88 Euro pro Person, [imperialriverhouse.com](http://imperialriverhouse.com).

### REITEN UND TREKKING:

Das „Thai Elephant Conservation Center“ nahe Chiang Mai bietet Elefantenausritte. Kosten für zwei Personen pro Tier: 13 Euro für 30 Minuten. [thailandelephant.org](http://thailandelephant.org). In der Ratchadamnoen Road, Chiang Mai, nahe des Tha Phae Gate, gibt es viele Agenturen, die Dschungel-Trekking-Touren anbieten. Pro Person ab 15 Euro.